Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung

UB Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Ornithologische Beobachtungen im Elstergebiet von Eythra; ein Beitrag zur Ornis des Leipziger Augebietes (Schluß)

Schlegel, Richard

1926

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-86779

Visual Library

vernommen habe und zwar vom Küstriner Blaukehlchen, das dem Drosselrohrsänger sehr schön nachspottete. Sonst habe ich keine Spottung feststellen können, trotzdem ich sehr darauf geachtet habe. Selbst das sisida, das wohl an die Kohlmeise erinnert, halte ich nicht für Spotten, zumal es leicht in visida und visda (vergl. obige Beispiele) übergeht. —

Beim Abschlusse dieser kleinen Arbeit denke ich mit Freuden an die Stunden zurück, wo ich die Blaukehlchen bei ihrer frischen Lebensbetätigung habe beobachten und ihre munteren andauernden Gesänge habe belauschen können. Wenn ich demgegenüber in NAUMANNS „Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas" u. a. lese: „Da sie nicht scheu sind, so sind sie sehr leicht zu schießen", „zu fangen sind sie sehr leicht", „will man sie nicht lebendig fangen, so darf man nur Dohnen aufstellen" und schließlich, „auch ihr Fleisch gibt ein wohlschmeckendes Essen —", so berührt das mich und wahrscheinlich auch viele andere, die wir die Vögel als mindestens ebenso daseinsberechtigt halten, wie manchen tief gesunkenen Vertreter des edlen Geschlechts der Menschen, wie ein recht kalter Wasserstrahl!

Nochmals das Vorkommen des Bienenfressers im Bielatale

Zu unseren Feststellungen in Heft 5, S. 119—120 der „Mitteilungen" hatte Herr WILH. SCHREITMÜLLER dem mitunterzeichneten Schriftleiter eine reichlich weitschweifige, am Nebensächlichen hängen bleibende Erklärung eingeschickt, deren Länge allein schon die von Herrn S. gewünschte Aufnahme in die Mitteilungen verbot. Inzwischen ist sie in den FLOERICKEschen „Mitteilungen über die Vogelwelt" 24, 1925, S. 79—80 zum Abdruck gelangt. Sie vermag unsere Auffassung jedoch in keiner Weise zu erschüttern und wir halten daher auch jetzt noch unsere Zurückweisung der SCHREITMÜLLERschen „Beobachtungen" voll aufrecht.

Wir verzichten hier ausdrücklich auf ein nochmaliges Eingehen auf die vielen äußeren und inneren Widersprüche in den verschiedenen, teils gedruckt, teils in Briefen an den Herausgeber vorliegenden Darstellungen und bemerken nur, daß sämtliche über unsere Feststellungen aufgenommenen Berichte und alle sonstigen Unterlagen in einem, dem Ver. sächs. Ornithol. übergebenen Aktenstück vereinigt worden sind, um die jederzeitige Nachprüfung der Angelegenheit durch den Fachgenossen zu gestatten.

Hans Förster Ernst Mayr Rud. Zimmermann

Ornithologische Beobachtungen im Elstergebiet von Eythra; ein Beitrag zur Ornis des Leipziger Augebietes

von Rich. Schlegel (Schluß)

105. *Motacilla a. alba* L. — Weiße Bachstelze.

Im Gebiete der Ortschaften und Ziegeleien ein häufiger Brutvogel, der öfters als Kuckucksbrutpfleger dienen muß. 6. 3. 21

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

erstmalig. Von Ende Juli ab gegen abend junge Exemplare vielfach im Schilf übernachtend.

106. *Motacilla b. boarula* L. — Gebirgsstelze.

Im ganzen Elster-, Patschke- und Mühlgrabengebiet bei Cospuden, Knauthain und Eythra ein ziemlich häufiger Brutvogel. 26. 9. 12—15 Stück an den Schlammbänken des abgelassenen Rohrteiches, bei offenem Wasser teilweise überwinternd, z. B. 21. 11. 2 Stück, 5. 12. 1 Stück. 11. 4. frische Eier.

107. *Motacilla fl. flava* L. — Schafstelze.

Ich glaube aus verschiedenen Beobachtungsmomenten den Schluß ziehen zu dürfen, daß unsere Kuhstelze freiem, auch weniger bewässertem Gebiete vor üppigem, stellenweise mit Wald und Buschwerk durchsetztem Gelände den Vorzug gibt. So erkläre ich mir die Seltenheit des Vogels im Gebiet. Nur in der unteren Aue in der Nähe der Ziegeleien in 1—2 Pärchen vorhanden. 21. 8. einzeln ziehend.

108. *Alauda a. arvensis* L. — Feldlerche.

Gemeiner Brutvogel im Feldgelände, auch im Wiesengebiete recht zahlreich. 22. 10. noch in starken Verbänden anwesend, vereinzelt überwinternd, z. B. am 23. 1.; 20. 7. noch fleißig singend, besonders in der Abenddämmerung.

109. *Lullula arborea* (L.) — Heidelerche.

Am 28. 3. sang ein Exemplar ergreifend anmutig auf einer Pappel am Waldrande. 1. 10. 8 und 30 Stück ziehend, 10. 10. 6 Stück auf Kleestoppel, 6. 11. 20 Stück, 22. 11. 6 Stück überhin nach SW. ziehend.

110. *Galerida c. cristata* (L.) — Haubenlerche.

Oefters auf den Straßen der Ortschaft; sicher im Oedlandgebiet brütend.

111. *Certhia familiaris macrodactyla* Brehm. — Waldbaumläufer.

Zur Brutzeit bisher noch nicht angetroffen, aber während der Herbst- und Winterstrichzeit öfters festgestellt, meist mit Gartenbaumläufern herumstreifenden Meisengesellschaften angeschlossen. Wenn man auf Baumläufer fahndet, sind die Meisenverbände immer sichere Direktiven. In einem solchen Schwarm am 3. 12. ca. 10—12 Stück festgestellt. Es ist sicherlich nicht leicht, hinsichtlich der Formzugehörigkeit der hellrückigen Winterexemplare ein einwandfreies Urteil abzugeben, wenn nicht sichere größere Brut- und Winterreihen vorliegen zur Beurteilung. Hiesige Brutvögel darf man, wie ich anderwärts aus-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

führte (Verh. O. G. B. 15, 1920, H. 3), der Form *macrodactyla* zuweisen, die in ihren hellsten Extremen von *familiaris typ.* nicht unterscheidbar ist. Wäre die große Mehrzahl heller Wintervögel *fam. typ.* gleich, dürften wir jedenfalls annehmen, daß wir mit einem Zuzug nördlicher oder östlicher beheimateter Stücke rechnen dürfen. Der Zuzug braucht nicht von allzuweit herzukommen, da man märkische Brutvögel schon der Form *familiaris familiaris* zuweist. Liegen wenige, vielleicht nur zufällig erbeutete hellrückige Winterstücke zur Begutachtung vor, dann halte ich es für ratsam, mit dem Urteile noch zurückhaltend zu sein. Ueber mein vorliegendes Wintermaterial werde ich mich an anderer Stelle eingehender äußern, da es mir in dieser Arbeit weniger auf systematische Feststellungen ankommt.

112. *Certhia b. brachydactyla* Brehm. — Gartenbaumläufer.

Häufiger Brutvogel. ♀ am 10. 4. Baustoffe tragend. Ein Nest, das am 6. 5. 6 ziemlich stark bebrütete Eier enthielt, war in das Splitterwerk einer vom Blitze getroffenen, abgestorbenen Schwarzpappel eingebaut, die am Wiesenrande stand. Doch kommen, wie ich mich gelegentlich einer Arbeit über die Eier beider Arten äußern werde, Nester außer in Ritzen und Spalten auch in geschlossenen Höhlungen vor. Das brütende ♀ sitzt sehr fest auf den Eiern und konnte durch heftigstes Klopfen nicht zum Abfliegen bewegt werden. Erst eine Rute, die in den Spalt geschoben wurde und das Nest berührte, veranlaßte das ♀ zum Verlassen der Eier. Das Nest war zusammengefilzt aus mit Bastfasern durchwirrtem Moos, wollartigen Bestandteilen, Krähen-, Ammern- und Amselfedern. Ich erwähne die Standorte aufgefundener Nester hauptsächlich deswegen, da in den letzten Jahren Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich ihres Standortes laut wurden. Ich will hier nur ganz andeutungsweise erwähnen, daß ein hell rostrotrückiges Stück aus dem Gebiete beim Vergleiche mit graurückigen Exemplaren im Kontrast geradezu frappierend wirkt.

113. *Sitta europaea caesia* Wolf. — Kleiber.

Häufiger Brutvogel, besonders im Park und den angrenzenden Baumbeständen, auch im Bistum. An milden Wintertagen oft Paarungsruf zu hören. Die Paare scheinen auch außerhalb der Brutzeit zusammenzuhalten. Im Herbste auch vielfach in kleinen Verbänden von 8—10 Stück zusammenhaltend angetroffen, jedenfalls Jungvögel. 12. 9. ein Exemplar rein vermausert. 3. 4. beide Gatten kleben am Brutloch. In einem andern Falle trug das ♀ allein Niststoffe in die Höhlung, während das

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Männchen sich in der Nähe futtersuchead umhertrieb. Das Paar wurde vom Star aus seiner Höhle vertrieben und diese von letzterem belegt.

114. *Parus m. major* L. — Kohlmeise.

Gemeiner Brutvogel. 22. 8. bereits mit anderen Meisen vergesellschaftet und streichend. Oefters auch im Winter paarweise zusammenhaltend angetroffen.

115. *Parus c. caeruleus* L. — Blaumeise.

Gemeiner Brutvogel.

116. *Parus a. ater* L. — Tannenmeise.

Brutvogel der Harth; im Gebiet von Eythra nicht brütend, da größere Nadelholzbestände fehlen und der Vogel während der Brutzeit hier nur an solche gebunden zu sein scheint. Im Herbste regelmäßig und besonders im Gebiete der Nadelholzhorste und -Streifen unter anderen Meisen und vorzugsweise Goldhähnchen. Bei solchen Gelegenheiten, wenn auch seltener, in Laubholzbeständen. *P. cristatus* konnte noch nie im Strich beobachtet werden.

117. *Parus palustris communis* (Bald.) — Sumpfmeise.

Gewöhnlicher Brutvogel; im Herbst und Winter oft in Weidenbeständen und niederen Wildpflanzendickichten der Ufer und Holzbestände, oft pärchenweise auch außer der Brutzeit angetroffen. 11. 9. 3 Exemplare jagen sich im Gezweig, 1 Exemplar davon ruft tjüweltjüweltjüwel mit angehängtem wohlklingendem tüt.

118. *Aegithalos caudatus europaeus* (Herm.) — Schwanzmeise.

Häufiger Brutvogel. Ueber die Zusammensetzung Leipziger Brut-Schwanzmeisen hinsichtlich ihrer Kopffärbung habe ich mich an anderer Stelle ausführlich geäußert. Schwächere und starke Verbände herumstreichender Exemplare von Ende August ab — 28. 8. notiert — und den Winter hindurch regelmäßig vorhanden und rein weiß- und gestreiftköpfige Exemplare in allen Entwicklungsstufen durcheinander. 17. 11. 20 beobachtete ich mit Koll. THIEME am späten Nachmittag einen Trupp von ca. 20 Stück in höheren Kronen am Gehölzrande. Auf einen Warnruf fiel der Verband blitzschnell in das niedrige Unterholz. Soweit wir aus nächster Nähe feststellen konnten, bestand er nur aus Gestreiftköpfen. Sollte bei dem ungemein häufigen Auftreten dieser Meise im Leipziger Gebiet während des Winters nicht auch mit westlichem Zuzug gerechnet werden können, wo die gestreiftköpfige Phase vorherrscht? Meine Beobachtung

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

könnte vielleicht für eine solche Annahme sprechen. Sicher aber würden sich solche Zuzüge nicht rein erhalten, sondern sich andern Verbänden verschiedener Kopffärbung vergesellschaften. Ein Nest in einer niedrigen Schwarzdornhecke, ca. $1^1/_2$ m hoch, enthielt am 18. 4. 11 stark bebrütete Eier. Nestbauten kommen überdies in allen Höhenlagen vor.

119. *Prunella m. modularis* (L.) — Heckenbraunelle.

In den dichten Fichtenschonungen der unteren Aue brütend; 26. 3. Gesang.

120. *Sylvia n. nisoria* (Bechst.) — Sperbergrasmücke.

Eine charakteristische Erscheinung der dichten Hecken-, besonders Dornheckenbestände an den Ufern der Schlammelster, Patschke und Elster über Knauthain, Zschocher, Gautzsch bis Connewitz-Leipzig, doch auch hier nicht alljährlich in gleicher Häufigkeit, 1920 zahlreich vorhanden, 1921 weniger; ein Brutpaar in dichten Laubholzhecken eines Unterholzbestandes weitab vom Wasser.

121. *Sylvia b. borin* (Bodd.) — Gartengrasmücke.

Häufiger Brutvogel, Gesang bis Ende Juli notiert; 4. 10. 19 noch 2 Exemplare in den Weiden eines Wiesengrabens sicher erkannt.

122. *Sylvia c. communis* Lath. — Dorngrasmücke.

Recht häufiger Brutvogel auch in den Weidengebieten; 18. 4. 20 erstmalig; 29. 5. frisches Ei, 5. 6. halberwachsene Junge. 19. 7. Gesang.

123. *Sylvia c. curruca* (L.) — Zaungrasmücke.

Wie allenthalben im Leipziger Gebiet, so auch hier eine charakteristische und häufige Erscheinung niedriger Fichtendickichte, dichter Heckenbestände und Zäune in Flur und Gärten; 14. 4. 19 überall in Anzahl, 18. 4. 20 erstmalig, 10. 5. frische Eier, ♂ vom 28. 8. an Kopf und Nacken noch mausernd.

124. *Sylvia a. atricapilla* (L.) — Mönchsgrasmücke.

Ziemlich häufiger Brutvogel, 1921 etwas weniger vertreten als *S. borin*. Einen abnorm zeitigen Ankunftstermin notierte ich mit dem 26. 3. 20, an welchem Tage im benachbarten Cospuden-Zöbigker ein ♂, dem ich länger zuhörte, laut sang und auch den charakteristischen Ueberschlag nicht vermissen ließ. Im Ornithologischen Verein wurde auf meine Beobachtung hin erwidert, daß vom Rotkehlchen die Beobachtung vorliege, daß dieses den Mönchsgesang mit Ueberschlag imitiert habe, vielleicht sei die

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Beobachtung auf dieses zurückzuführen. Vereinzelt abnorm frühe Ankunftstermine liegen für viele Arten vor, und ich halte eine Verwechselung in meinem Falle für ausgeschlossen, da sich die ausgesprochene Härte und Klangfülle nur auf den Mönch beziehen ließen. 10. 7. noch lauter Gesang; 11. 9.—1. 10. mehrfach an schwarzen Holunderbeeren; 1. 10. ein ♂ singt — wahrer Sommertag — laut und anhaltend neben Beerenbusch in einer dichten Eschenkrone. ♂ ad. vom 11. 9. fertig vermausert, ♂ juv. Kleingefieder in Mauser, nicht aber Schwingen und Stoß.

125. *Phylloscopus s. sibilatrix* (Bechst.) — Waldlaubvogel.

Vereinzelt im Gebiete an der Staatsforstgrenze.

126. *Phylloscopus t. trochilus* (L.) — Fitislaubvogel.

Häufiger Brutvogel. 3. 4. 20 erstmalig in mehreren Exemplaren (am 30. 3. noch nicht anwesend). 7. 9. 19 noch 2 Exemplare singend, aber in größeren Intervallen und gedämpfter.

127. *Phylloscopus c. collybita* (Vieill.) — Weidenlaubvogel.

Regelmäßiger Brutvogel, nach singenden ♂♂ zu schließen in etwa 6 Paaren; kleine Fichtenpflanzungen als Nistplätze bevorzugend. Vom September an in den Weiden viel im Zuge und singend. Gesang während des ganzen Sommers; vereinzelte Nachzügler bis spät in den Oktober hinein und bei mildem, sonnigem Wetter auch singend, z. B. am 15. 10. ♂ vom 21. 8. 21 in Totalmauser; 4. 5. u. 10. Schwinge in Erneuerung; der Größe nach folgen 5., 10., 4. Schwinge. Stoß vollständig in Erneuerung, linke Seite weiter erwachsen als rechte. Der Größe nach folgen links 4., 3., 1. Feder.

128. *Regulus r. regulus* (L.) — Gelbköpfiges Goldhähnchen.

Gemein und regelmäßig im Herbst und Winter das Gebiet im Strich bevölkernd; 26. 9. schon Bewegung vorhanden, jedoch nur schwache Verbände; zu verschiedenen Malen beobachtet, wie große Mengen in kleinen Fichtenschonungen übernachten; 16. 3. noch vereinzelt zusammenhaltende schwächere Verbändchen beobachtet.

129. *Regulus i. ignicapilla* (Temm.) — Feuerköpfiges Goldhähnchen.

Im April 1920 sang 1 Exemplar in einer kleinen Fichtenschonung; ich verzichtete auf ein lokales Belegstück, da ich auf eine Brut hoffte, später aber nicht mehr vorhanden.

130. *Hypolais icterina* (Vieill.) — Gartenspötter.

Gemeiner Brutvogel, besonders im Park und umliegenden Hecken; 18. 5. 10 in großer Anzahl anwesend.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

131. *Acrocephalus a. arundinaceus* (L.) — Drosselrohrsänger.

1921 in 3 Paaren in der großen Entenlache brütend, 1922 ausgeblieben. Bei einem ♀ juv. vom 4. 8. 21 keinerlei Mauser bemerkbar, Stoßfedern bestoßen; ca. 1 cm von der Spitze entfernt eine deutlich helle Querbinde, ein Gegenstück zu der Aberration BREHMI des Teichrohrsängers. Die mittlere linke Stoßfeder zeigt im schräg einfallenden Lichte wurzelwärts 2 weitere deutlich angedeutete Binden.

132. *Acrocephalus scirpaceus* Herm. — Teichrohrsänger.

Brütet im Schilfbestande der großen Entenlache in mehreren Paaren; 10. 7. 20 noch eifrig singend.

133. *Acrocephalus palustris* (Bechst.) — Sumpfrohrsänger.

Häufig in Ausschachtungs- und Weidengebieten der Kochschen Ziegelei, vereinzelt im versumpften Gelände der Schlammelster, auch in den angrenzenden Getreidefeldern.

134. *Acrocephalus schoenobaenus* (L.) Schilfrohrsänger.

5. 9. 20 1 Exemplar am Schilfrande der großen Entenlache aus nächster Nähe beobachtet.

135. *Acrocephalus aquatica* (Gm.) — Binsenrohrsänger.

R. MÜLLER will diese Art einmal während der Brutzeit im angrenzenden Knauthain beobachtet haben.

136. *Locustella n. naevia* (Bodd.) — Heuschreckensänger.

Das Eythraer Niederungsgelände am Flutbett mit seinen dichten und üppigen Pflanzenbeständen scheint von jeher ein bevorzugtes Brutgebiet dieses versteckt lebenden Sängers gewesen zu sein. Schon 1895 wurde der Vogel hier von mir festgestellt. Ebenso wurde er von ZSCHOPPE in den 90er Jahren im Eichholz und Bistum beobachtet. 1918—20 war der Vogel regelmäßig in mehreren schwirrenden ♂♂ anwesend; am 16. 5. 20 schwirrten gegen Mittag bei selten warmem Sonnenscheine gleichzeitig 5 Exemplare in einem Schnittweidenbestande; im Bistum schwirrte 1 Stück in dichtem Unterholze einer Schlagfläche. 1921 mögen im Weidengebiet resp. auf freien Schlagflächen mit dichtem Buschwerk ca. 12—15 Paare vorhanden gewesen sein. 30. 7. 2 Exemplare schwirren abends und morgens noch laut und eifrig. 1922 konnte ich nur 1 schwirrendes Stück feststellen, Bestand also auffälligem Wechsel unterworfen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

137. *Locustella fluviatilis* (Wolf.) — Flußrohrsänger.

Am 16. 5. 20 wurde diese vaterländische Seltenheit gelegentlich eines Vereinsausfluges im dichten Pflanzen- und Weidengelände nahe am Bistum, im sogen. „Rüsterholz", schwirrend festgestellt. Spätere Bemühungen, den Vogel dort wieder aufzufinden, waren erfolglos. Es scheint sich also nur um ein durchziehendes Exemplar gehandelt zu haben, obwohl das dortige Gebiet mit seiner Pflanzenwildnis ein ideales Brutgelände genannt werden darf.

138. *Troglodytes t. troglodytes* (L.) — Zaunkönig.

Brutvogel im Park und in der Aue, ziemlich häufig. Im Herbst und Winter zuweilen viel in Ufer- und Weidenbeständen. Nest gern in niedrigem Ufergestrüpp mit Auswurfsstoffen und im dichten Astwerk niedriger Fichtchen. Mehrfach im Herbst und Winter Gesang notiert. 30. 4. volles Gelege von 5 reinweißen Eiern; ein am 4. 10. erhaltenes Exemplar stark mausernd.

139. *Turdus ph. philomelos* Brehm. — Singdrossel.

Gemeiner Brutvogel. Stärkere oder geringere Zugansammlungen notierte ich für 28. 10. 18, 4. 10. 19, 26. 3. (nordische?), 18. u. 19. 9., 18. 10. 20.

140. *Turdus musicus* L. — Rotdrossel.

Regelmäßig im Frühlings- und Herbstdurchzug: 30. 3. 20, 25. 10. 19, 23. 10. 21, 30. 10. 22. Meist in Scharen zu Hunderten auf einer Rinderweide am Kuhdung oder in hohen Kronen. Die Magen dreier Exemplare waren sowohl im Herbst als auch im Frühling mit Dungkäfern prall gefüllt. Ein Ueberwintern noch nicht festgestellt, obwohl dies nach Dr. Gebbing und Dr. Schneider im Leipziger Zoo zuweilen vorkommt.

141. *Turdus pilaris* L. — Wacholderdrossel.

Ueber das Vorkommen derselben im südwestlichen Elstergelände cf. meine Arbeit im J. f. O. 1920, S. 293. Brütet gegenwärtig nicht im Gebiet, doch hörte ich am 7. 4. 20 im angrenzenden Gebiete bei Cospuden mehrere Exemplare schackern. Die Patschke verhinderte mich an weiteren Nachforschungen, ich vermute, daß in den Eschenbeständen dort eine kleine Brutkolonie bestanden haben mag. Zug- und Strichansammlungen bis 70 Stück notierte ich vom 12. 10.—26. 3. alljährlich. Am 4. 7. 22 erlegte mein Sohn unter 3 auf der Wiese Futter suchenden Exemplaren 1 voll ausgefiedertes Exemplar juv.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

5 MAI 1921 G. 330 - 5160/19.

142. *Turdus m. merula* L. — Amsel.

Gemeiner Park- und Waldvogel, insbesondere häufig im Gebiete der Ortschaften. Stärkere Ansammlungen im Herbst an Beeren des schwarzen Holunders, regelmäßiges und häufiges Ueberwintern von ♂♂ ad., juv. und ♀♀.

143. *Saxicola oe. oenanthe* (L.) — Steinschmätzer.

1922 ein Paar im Areal der abgetragenen Koch'schen Ziegelei.

144. *Pratincola r. rubetra* (L.) — Braunkehliger Wiesenschmätzer.

Das Flutbettgebiet nahe der Kochschen Ziegelei ist auch ein Brutgebiet des im Leipziger Augebiet seltenen Braunkehlchens, das 1918—21 scheinbar nur in einem Paare vorhanden war. 1922 waren 2 Brutpaare vorhanden in den Schnittweiden am Eichholz.

145. *Phoenicurus ochruros ater* Brehm. — Hausrotschwanz.

Wie allenthalben, so auch hier häufiger Brutvogel an menschlichen Siedlungen; sowohl schwarze als auch graue ♂♂ paaren sich; singende ♂♂ bis weit in den Oktober hinein; 31. 10. 20 noch ein graues Exemplar in der Aue am Elsterufer; 1. 5. Gelege 5 Stück, frisch und verlassen, da das auf einem niedrigen Fensterstock stehende Nest von Kindern beworfen wurde.

146. *Phoenicurus ph. phoenicurus* (L.) — Gartenrotschwanz.

Häufiger Brutvogel, bes. im Gebiet der Lindenallee. 14. 4. 19, 10. 4. 20 in Anzahl eingetroffen. 17. 4. 22 erstmalig, ♂ vom 22. 8. noch nicht völlig vermausert.

147. *Erithacus r. rubecula* (L.) — Rotkehlchen.

Brutvogel, aber nicht besonders häufig. Während des Frühlings- und Herbstdurchzuges meist recht häufig; 4. 10. in Mengen, 11. 10. noch vielfach, 24. 10. 19 1 Stück. Einzelne überwintern und fristen sich in Hausgärten und an offenen Uferstellen mit Auswurfsstoffen durch. 1920 und 21 Herbstdurchzug schwächer als in den Vorjahren, desgl. 1922.

148. *Luscinia m. megarhynchos* Brehm. — Nachtigall.

Nach BRÜCKNER war in länger zurückliegenden Zeiten das Gebiet von Nachtigallen reich besetzt; auch der Park, wo gegenwärtig der Vogel nicht mehr brütet. Von 1918—21 hielt sich der Bestand, den singenden ♂♂ nach zu schließen, auf 3—4 Paaren; 15. 4. 22 erstmalig.

REINH. SCHMIDT, BURGSTÄDT.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Jahr/Year: 1922-26

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Schlegel Richard

Artikel/Article: Ornithologische Beobachtungen im Elstergebiet von Eythra; ein Beitrag zur Ornis des Leipziger Augebietes (Schluß) 176-184